



# G E M E I N D E E R N E N

Medienmitteilung der Gemeinde Ernen vom 27. Januar 2012

## Projekt Wohnbaugenossenschaft

# Wohnen, wo andere Ferien machen

***Mit dem Bau von modernen Mietwohnungen will Ernen die Abwanderung stoppen und jungen Familien die Möglichkeit geben, im Dorf zu bleiben. Zur Realisierung der Idee soll eine Wohnbaugenossenschaft gegründet werden.***

«Das Berggebiet wird nur überleben, wenn es Menschen gibt, die bereit sind, dieses Gebiet zu bewohnen.» Dieses Zitat von Luregn M. Cavelti anlässlich seines Rücktrittes als Präsident der Patenschaft für die Berggemeinden hat sich Christine Clausen, Gemeindepräsidentin von Ernen, sehr zu Herzen genommen. «Leider ist die Abwanderung und die Überalterung auch in Ernen ein Problem», so Christine Clausen. «Soll das Dorf in der heutigen Struktur weiterleben, muss jedoch zumindest ein Teil der jungen Leute im Dorf bleiben.»

### **Viele Junge möchten im Dorf bleiben**

Laut Gemeindepräsidentin müssen in Ernen wie in vielen anderen Bergdörfern geeignete Mietwohnungen für junge Menschen geschaffen werden, Diese können oder wollen sich oftmals noch kein Wohneigentum leisten. Im Sommer 2011 lebten in Ernen 45 Personen zwischen 20 und 25 Jahren. Grösstenteils wohnten diese noch zuhause. Wenn sie das «Hotel Mama» jedoch verlassen möchten, finden sie kaum eine freie Mietwohnung; denn in den letzten Jahren wurden in Ernen vor allem Zweitwohnungen und Einfamilienhäuser gebaut. Die meisten jungen Leute sind also gezwungen, sich eine Wohnung im Tal zu suchen. Dies müsste nicht so sein.

### **Idee einer Wohnbaugenossenschaft**

Um diesem Problem zu begegnen hat der Gemeinderat von Ernen im Jahr 2010 beschlossen, eine Machbarkeitsstudie für eine Wohnbaugenossenschaft in Auftrag zu geben. Inzwischen liegt der Businessplan, welcher in Zusammenarbeit mit Bauökonomien und anderen Fachleuten erarbeitet wurde, vor. Am schwierigsten gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten und verfügbaren Grundstück. Nachdem elf verschiedene Standorte geprüft und miteinander verglichen wurden, hat sich die Steuerungsgruppe für eine Parzelle am nördlichen Rand des historischen Dorfkerns entschieden, die eine Überbauung mit 18 Wohneinheiten ermöglicht und auch ein etappenweises Vorgehen ermöglicht. Die Eigentümer des Grundstücks stehen hinter dem Projekt und wollen selbst Genossenschafter werden.

### **Knackpunkt Finanzierung**

Inzwischen hat die Gemeinde mit den Eigentümern einen Kaufrechtsvertrag abgeschlossen. Der nächste Schritt ist die Sicherstellung der Finanzierung des Projektes. Der Boden soll von der Genossenschaft gekauft werden. Geplant sind vor allem 3.5- und 4.5-Zimmer-Wohnungen, welche im Baurecht verkauft werden und so im Einflussbereich der Genossenschaft bleiben. Damit sollen die Wohnungen der Spekulation entzogen werden. Damit das Projekt realisiert werden kann, muss jedoch ein Teil der Wohnungen verkauft werden, und es sind Beiträge Dritter notwendig. Je mehr Geld für die Idee aufgetrieben werden kann, desto weniger Wohnungen müssen verkauft werden.

Finanzielle Hilfe erhofft man sich von Bund und Kanton. Der Kanton gewährt auf der Basis der neuen Regionalpolitik ein auf 20 Jahre rückzahlbares zinsloses Darlehen von 25 Prozent der Gesamtkosten. Die eidgenössische Wohnbauhilfe gewährt 30'000 Franken pro Wohnung zu einem Zins von rund 2 Prozent.

### **Mieter und Käufer gesucht**

Ein wichtiges Finanzierungsinstrument sind die Beteiligungen durch Genossenschafter. In den nächsten Tagen erhalten die jungen Einwohnerinnen und Einwohner von Ernen Post. Zusammen mit dem Businessplan für die Wohnbaugenossenschaft erhalten sie einen Fragebogen, der ihr Interesse an einer Mietwohnung in Ernen ergründet. Selbstverständlich sind aber nicht nur junge Ernerinnen und Erner angesprochen, sondern auch Leute aus anderen Gemeinden. Sobald ausreichend finanzielle Interessenten für den Bau der ersten Etappe gefunden sind, geht es an die Detailplanung und die Realisierung des Projektes.

### **Wichtiges Projekt für die Zukunft**

«Ernen ist ein Ort, in welchem es sich sehr gut leben lässt und der für Familien ein ausgezeichnete Umfeld bietet», ist Christine Clausen überzeugt. «Musikdorf und Landschaftspark bieten auch den Einheimischen sehr viele kulturell hochstehende und naturnahe Erlebnismöglichkeiten, die Infrastruktur ist auf einem sehr guten Niveau, und die Agglomeration Brig-Visp-Naters ist nur 20 bis 30 Kilometer entfernt.» Das einzige, was in Ernen im Vergleich zum Tal zurzeit fehlt, sind qualitativ gleichwertige Wohnungen. Dies zu ändern, ist das oberste Ziel der Gemeindepräsidentin: «Für die Zukunft von Ernen und auch für mich persönlich ist die Wohnbaugenossenschaft zurzeit das wichtigste Projekt.»

Der Businessplan zur Wohnbaugenossenschaft kann bei der Gemeinde Ernen bezogen werden oder unter [www.ernen.ch](http://www.ernen.ch) >Gemeinde Ernen >Aktuelles >Projekte herunter geladen werden.

### **Mehr Infos:**

Christine Clausen, Gemeindepräsidentin, Tel. 079 822 47 66